

Mit Liebe gemacht

ZABERFELD Gemeinde verstärkt soziale Aktivitäten – Seit zehn Jahren Mittagstisch – Bürgercafé kommt gut an

Von unserem Redakteur
Thomas Dorn

Die Tische im evangelischen Gemeindehaus sind gut besetzt. Fast 40 Frauen und Männer sind zum „Zaberfelder Mittagstisch“ gekommen. Seit zehn Jahren gibt es das monatliche Angebot der Diakonie. Dass es zunehmend auch von jüngeren Menschen Anspruch genommen wird, freut die Organisatoren, doch die Senioren sind klar in der Überzahl.

Gertrud Wollenberg und Lina Mayer etwa waren von Anfang an dabei. Mit vier, fünf weiteren Frauen, insgesamt über 80 Jahre alt, sitzen sie am Tisch, lassen sich Zucchini-sup-

Hier haben wir Kameradschaft, da schmeckt's einem einfach besser.“
Lina Mayer

pe und Fleischküchle mit Reis und Pilzsoße schmecken. „Wir sind Stammgäste“, sagt Gertrud Wollenberg. Das Essen sei gut, aber eigentlich kommt sie vor allem „wegen der Unterhaltung“. Zu Hause, sagt sie, bin ich allein“. Lina Mayer denkt ähnlich: „Hier haben wir Kameradschaft, da schmeckt's einem einfach besser.“ Zwei Gerichte, eines vegetarisch, werden angeboten. Inklusiv Nachschick, Kaffee und Tee kosten je 6,50 Euro. „Ich freu' mich immer jeden Tag“, sagt Lina Mayer.

Miteinander. Einer, der regelmäßig am Mittagessen teilnimmt, ist Bürgermeister Thomas Csaszar. Denn



Einmal im Monat nicht selbst kochen müssen: Nicht nur ältere Menschen nehmen das Angebot gerne in Anspruch. Den Zaberfelder Mittagstisch gibt es seit zehn Jahren. Ehrenamtliche Helfer sorgen für ein schönes Ambiente. Fotos: Dennis Mugler

dieses Angebot entspricht genau seiner Intention: „Wir wollen die sozialen Aktivitäten in unserer Gemeinde verstärken.“ Menschen bewusst in den Blick nehmen. Das Miteinander fördern. Dort, wo es nötig ist, Hilfestellung geben. Zum Beispiel, indem Angebote wie das Tafel-

mobil stärker ins Bewusstsein gerückt werden (siehe Artikel unten). Und seit es im Zaberfelder Kindergarten die Kleinkind- und Ganztagsbetreuung gibt, wird dort auch ein warmes Mittagessen angeboten. „Wir würden das gerne öffnen für Grundschüler“, sagt Csaszar. Der

Bedarf scheint allerdings (noch) nicht gegeben. Bei einer Umfrage in der Schule hat nur ein Kind Interesse an der Verpflegung angemeldet.

Kontakte zu anderen knüpfen: Die monatlichen Seniorennachmittage sind schon lange etabliert. Noch jung ist dagegen das Bürger-

café. Seit Januar wird es alle vier bis sechs Wochen sonntagnachmittags im evangelischen Gemeindehaus veranstaltet. Kirchengemeinde und bürgerliche Gemeinde ziehen dabei an einem Strang. „Das kommt gut an, auch bei Familien mit Kindern“, sagt Ursula Daub, die diese Nachmittage gemeinsam mit Sieglinde Hummel organisiert.

Es gibt Kaffee und Kuchen, Brezeln und Wein. Die Kuchen werden gespendet, entsprechend günstig sind die Preise. Überschüsse werden anschließend gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Kirche, Sportverein und Kindergarten haben schon davon profitiert.

Ehrenamtliche Gut für Zaberfeld: An Ehrenamtlichen herrscht offenbar kein Mangel. Pfarrer Henrik Watermann ist dann auch immer wieder beeindruckt von der wunderschönen Dekoration beim Zaberfelder Mittagessen: „Da merkt man: Das ist mit viel Liebe gemacht.“

Über solches Lob freuen sich Waltraud Rütter und ihre fünf Mitarbeiterinnen. „Wir bringen uns gerne ehrenamtlich ein, die Leute sollen sich wohlfühlen“, sagt die 63-Jährige, die heute – als Dreingabe zum Kaffee – süße Martinsgänse gebacken hat. Waltraud Rütter ist dabei, seit die damalige Pfarrersfrau Ulrike Dietzsch das Essen vor zehn Jahren einführte. Sie nimmt Anmeldungen entgegen, führt die kleine Mannschaft, die das vom ASB-Seniorenzentrum Sontheim gelieferte Essen portioniert, die Gäste bedient, den Abwasch erledigt. Mitstreiterin Regina Fiedler macht gerne mit. „Wir sind ein gutes Team.“

Tafelmobil als Chance

Neuer Flyer soll Bedürftigen die Scheu vor dem Einkauf nehmen

ZABERFELD Günstig einkaufen im Tafelmobil: Dieses Angebot der Diakonie wird nach Erkenntnissen von Bürgermeister Thomas Csaszar von den Bewohnern seiner Gemeinde wenig genutzt. Obwohl es ganz sicher auch in Zaberfeld Anspruchsberechtigte gibt. Ein Flyer, den Csaszar mit den evangelischen Kirchenvereinen erarbeitet hat, soll informieren und „Menschen, die einer gewissen Notsituation ausgesetzt sind“, zum Einkauf ermutigen.

Das Tafelmobil macht jeden Freitag an zwei Standorten Station: um 13.30 Uhr am Konrad-Sam-Gemein-

dehaus in Brackenheim, um 14 Uhr im Jugendhaus in Güglingen. Über einen Fahrdienst dorthin wird in Zaberfeld nachgedacht. Angeboten werden gespendete, hochwertige Lebensmittel sowie Kosmetika und Reinigungsmittel zu kleinen Preisen. Einkaufen darf, wer von Hartz IV oder einem geringfügig höheren Einkommen leben muss.

Außenstelle Berechtigungsausweise stellt die Diakonische Bezirksstelle Brackenheim aus. Dass sich das Rathaus Zaberfeld bereit erklärt hat, eine Art „Außenstelle“ einzu-

richten, Anträge anzunehmen und vorab zu prüfen, hilft Geschäftsführer Matthias Rose für eine gute Sache: „Wir sind in Brackenheim doch eine ganze Ecke weg.“ Rose spricht von „plusminus 1400 Menschen“ im Zaberfeld, die von Hartz IV oder Grundsicherung leben. Wobei die Dunkelziffer laut IAV-Stellenleiterin Christine Hafner gerade bei älteren Leuten hoch ist: Viele könnten Grundsicherung bekommen, nehmen sie aber nicht in Anspruch: „Sie wollen niemand was wegnehmen.“

Fünf Mitarbeiter des Tafelmobils kommen aus Zaberfeld. Alfred Rüt-



Werben fürs Tafelmobil: (von links) Alfred Rütter, Henrik Watermann, Christine Hafner, Thomas Csaszar, Ursula Daub, Matthias Rose, Jörg-Köhler-Schunk.

her zum Beispiel hilft regelmäßig mit, ist jeden Freitag im Einsatz. Umso mehr ist es Pfarrer und Organisator Jörg Köhler-Schunk wichtig, den Mitbürgern die Scheu vor dem

Billig-Einkauf zu nehmen. Über Kindergärten, Schule, Verwaltungsstellen und Kirchengemeinden sollen die Flyer an die richtigen Adressaten gelangen. dor